

Zukunftswerkstatt „Mobilität 2035 – Wie bewegen wir uns in Zukunft“

Folgende einleitende Bemerkungen erläutern Ihnen das Konzept der Zukunftswerkstatt:

A) Definition

Was ist eine Zukunftswerkstatt?

Eine Zukunftswerkstatt ist eine vorwiegend erwachsenpädagogisch-didaktische Konzeption mit demokratiegesellschaftlicher Relevanz, die von R. Jungk Ende der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts erdacht worden ist. Zukunftswerkstätten zielen darauf ab, Menschen von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme und **Partizipation** zu bewegen, indem sie sich mit problematischen Themen auseinandersetzen und Vorschläge für deren zukünftige Verbesserung ausarbeiten.

B) Zweck

Zukunftswerkstätten dienen ...

- der **Bewusstmachung** von Problemen und Mobilisierung eigener Kräfte zu deren Abhilfe
- zu tieferer **Reflexion** und (Selbst-)kritik am Bestehenden und zur Formulierung von Gewünschtem
- zu mehr **Kreativität** bei der Lösungssuche
- zu **Streitkultur** und Konsensfindung
- zu grösserem **Zutrauen** in die eigenen Veränderungsmöglichkeiten, besonders im Zusammenwirken mit anderen und mit Blick auf die Zukunft

C) Aufbau und Ablauf

Eine Zukunftswerkstatt gliedert sich in 5 Phasen:

1. **Vorbereitungsphase:** Ankündigung des Themas, Aufgabenstellung und Zielsetzung, Organisatorisches
2. **Kritikphase:** sämtliche Kritikpunkte werden notiert und systematisch klassifiziert (Zusammenfassen zu Problembereichen), danach von den Teilnehmern gewichtet (persönliche Wichtigkeit)
3. **Fantasiephase:** positive Lösungen, Verbesserungsvorschläge für die Kritikthemenkreise werden ohne Rücksicht auf Realisierbarkeit oder Finanzierbarkeit gesucht, notiert und allen zur Verfügung gestellt.
Anschließend werden die Vorschläge systematisiert (realistische, utopische ...) und durch Punktevergabe erneut bewertet.
4. **Verwirklichungsphase:** Inbezugsetzung der fantasievollen Lösungsvorschläge mit der gesellschaftlichen, organisationalen, institutionellen oder privaten Realität. Kritische Prüfung der Umsetzbarkeit in der Gegenwart oder der Zukunft.
5. **Nachbereitungsphase:** Interne Evaluation der Werkstatt durch die Beteiligten mit Hilfe eines Blitzlichtes oder eines Fragebogens.

In der Folge wird eine konkrete, jedoch verkürzte, aber dennoch hoffentlich ansprechende Zukunftswerkstatt zum Thema „Mobilität 2035“ durchgeführt. Die verfolgten **Ziele** sind – selbstverständlich neben oben genannten Zwecken – vor allem die Argumentationsfähigkeit zu steigern sowie in grammatikalischer Hinsicht die korrekte Verwendung der Modalverben und sinnverwandter Entsprechungen zu üben. Mitunter ist es auch wünschenswert, innovative Lösungen für eine Mobilität der Zukunft zu generieren und in diesem Sinne die Kreativität und den unternehmerischen Geist, dem diese Schule verpflichtet ist, zu fördern.

Auftrag Nr. 1

Welche negativen Auswirkungen hat die heutige Mobilität auf die gesellschaftliche, natürliche, wirtschaftliche etc. Umwelt?

Lesen Sie den Text und diskutieren Sie zu zweit die negativen Seiten der Mobilität. Notieren Sie sich Stichworte, die Sie nachher ausführen können. Zeitbedarf: 10 Minuten.

Beispiel:

Unfälle – Die Mobilität verursacht über 300 Tote pro Jahr!

Die schweizerische Bundesverfassung garantiert die Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit. Dies bedeutet, dass die öffentlichen Strassen allen zur Verfügung stehen. Die garantierte Bewegungsfreiheit der Menschen darf auch nicht ohne gesetzliche Grundlage eingeschränkt werden. Zum Existenzminimum, das durch die Bundesverfassung allen garantiert wird, gehören nicht nur Nahrungsmittel und ein Dach über dem Kopf, sondern auch ein Fernsehapparat und ein Telefonanschluss (für die telekommunikative Mobilität), etwas Geld für Unterhaltung und Bildung (geistige Mobilität), aber auch Geld für notwendige Verkehrsauslagen (physische Mobilität). Das kann also unter Umständen bedeuten, dass auch ein Auto zum Existenzminimum gehört und von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden muss. Mobilität ist selbstverständlich geworden!

Dass wir immer mehr Freizeit haben, ist erfreulich. Dass deswegen aber zusätzlicher Verkehr entsteht, hat Folgen für Mensch und Umwelt. 50 Prozent aller in der Schweiz zurückgelegten Kilometer werden in der Freizeit gefahren. Jede Schweizerin und jeder Schweizer legt somit im Durchschnitt pro Jahr rund 22 000 km in der Freizeit zurück, das sind rund 60 km pro Tag in der Schweiz oder im Ausland. Die wichtigsten Gründe ein Verkehrsmittel in der Freizeit zu benutzen, sind der Besuch von Verwandten und Bekannten (33%) und sportliche Aktivitäten (30%). Der Verkehr in der Freizeit ist enorm und eine Selbstverständlichkeit geworden!

Platz für Stichworte:

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Auftrag Nr. 2

Formulieren Sie mithilfe der Kritikpunkte von Auftrag Nr. 1 als abzugebende Hausaufgabe ...

- 10 realistische oder utopische **Prognosen** für eine Mobilität der Zukunft im Jahre 2035 (Frage: Wie wird es sein?)
- 10 eventuell umsetzbare **Vorschläge** zur Verbesserung der heutigen Mobilität (Was müsste gemacht werden?)

Bei der Formulierung sollen Sie die **Modalverben** (können, sollen, wollen, dürfen, mögen, müssen) respektive diesen entsprechende **Umschreibungen** wie imstande sein, ratsam sein, erforderlich sein etc. (vgl. Dokument Modalverben – Bedeutung bzw. Übung, zu finden in diesem Skript oder auf der Webseite Deutsch als Fremdsprache unter der Rubrik Verben) im Futur I oder im Konjunktiv möglichst vielseitig verwenden!

Dazu folgende zwei Beispiele:

Prognosen: Im Jahre 2035 wird es für Fussgänger vorgeschrieben sein, Helme zu tragen.

Vorschläge: Es müsste bis 2035 jede grosse Stadt über ein Park & Ride Angebot verfügen.

Realistische oder utopische **Prognosen** für eine Mobilität der Zukunft im Jahre 2035

1. Man wird im Jahre 2035 imstande sein (können), mit einer Metro von Lausanne nach Genf zu fahren.

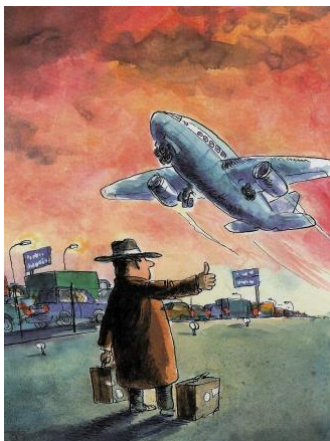
2.
.....
3.
.....
4.
.....
5.
.....
6.
.....
7.
.....
8.
.....
9.
.....
10.
.....

Eventuell umsetzbare **Vorschläge** zur Verbesserung der heutigen Mobilität

1. Für alle Autofahrer/-innen, die in der Stadt arbeiten, sollte es 2035 Pflicht sein (müssen), das Park & Ride-System zu benutzen.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Auftrag Nr. 3

Setzen Sie sich in 3er oder 4er-Gruppen zusammen und tauschen Sie gegenseitig und in mündlicher Form die zu Hause erarbeiteten **Prognosen** bzw. **Verbesserungsvorschläge** für eine zukünftige Mobilität 2035 aus. Zeitbedarf: 10 Minuten.



Auftrag Nr. 4

Diskutieren Sie, wie die Mobilität im Jahre 2035 *realistischerweise* aussehen könnte, bzw. welche Verbesserungsvorschläge *tatsächlich* umsetzbar sind. (Zeitbedarf: 10 Minuten)

Erstellen Sie schliesslich ein Porträt ihrer Zukunftsvision „Mobilität 2035“, welches Sie den anderen Gruppen in fünf Minuten möglichst anschaulich (Stichworte, Bilder, Symbole ...) präsentieren. Dieses konkrete **Szenario** soll die Inhalte ihrer Diskussion aufnehmen, sprachlich korrekt und unter Einbezug der Modalverben und deren Umschreibungen präsentiert werden sowie folgende Punkte umfassen. (Zeitbedarf: 10 Minuten)

- Beschreibung der künftigen Mobilität: Wer wird sich wie, wann, wie lange und wozu bewegen?
- Beschreibung der zu treffenden Massnahmen zur Verringerung der negativen Seiten (Gefahren) der künftigen Mobilität: Wie kann man die negativen Seiten verringern bzw. die Gefahren verkleinern?
- Beschreibung von neuen Möglichkeiten (Chancen) der künftigen Mobilität: Welche Vorteile können neue Mobilitätsformen bringen?

Mobilität 2035
Wie wird man sich bewegen?

Es wird vorgeschrieben sein ...
Man wird gezwungen sein ...
Es wird ratsam sein ...
Wünschenswert wird sein ...
...

Gefahren
Welche Massnahmen sind zu treffen?

Man darf (nicht), muss ...
Es sollte(n) ...
Es ist erforderlich ...
Es ist unerlässlich ...
...

Chancen
Welche Möglichkeiten könnten sich ergeben?

Es könnte(n) ...
Es wäre möglich ...
Man wird vielleicht fähig sein ...
Eventuell ist man imstande ...
...

Bemerkung: Klar sind Zukunftsprognosen über viele Jahre hinweg problematisch. Denken wir zum Beispiel an das Internet. Im Jahre 1990 sprach noch kaum jemand davon, heute ist es eine nicht mehr wegzudenkende Realität. Gleiches gilt für digitalen Unterricht, den vor ein paar Jahren nur einige Pioniere nutzten. In wenigen Jahren hat eine Entwicklung derartigen Einfluss auf unser Alltagsleben genommen, wie es selbst optimistische Prognosen kaum voraussagen wagten. Dennoch oder gerade daher gilt es Zukunftsprognosen zu wagen und konkrete Vorstellungen zu formulieren, denn diese haben nicht nur eine orientierende, sondern auch und motivierende Funktion, die letztlich nicht nur die Zukunft, sondern vor allem die Gegenwart beeinflusst!